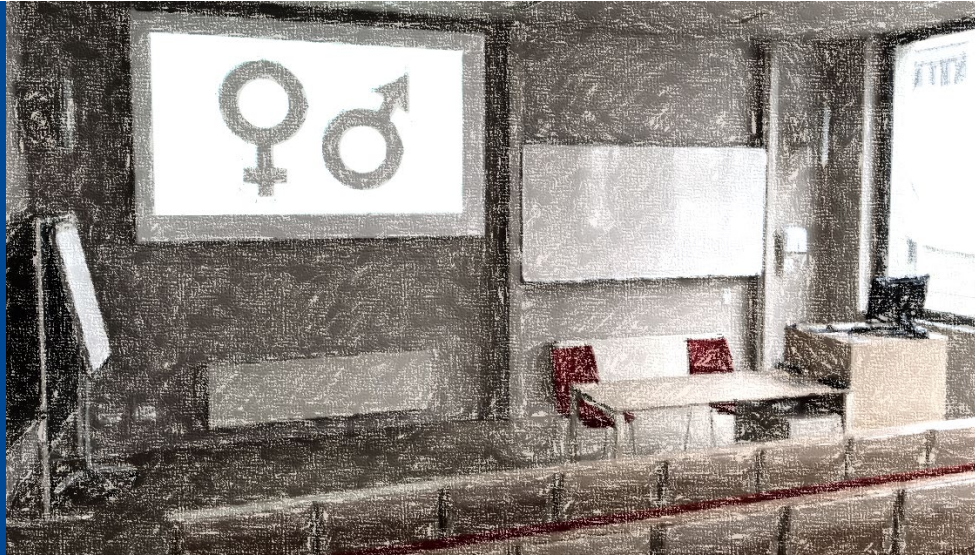


PARACELSUS
MEDIZINISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT



GLEICHBEHANDLUNGSBERICHT

2017/2018

Arbeitskreis für Gleichbehandlung

Salzburg 2019



P
PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Herausgeberin:

Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Arbeitskreis für Gleichbehandlung
der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Doris Carstensen
Mag. Dr. Martin Gaisberger

Diagramme: Mag. Dr. Martin Gaisberger
Grafische Gestaltung und Layout: Mag. Dr. Martin Gaisberger

Zusammenstellung der Daten in Kooperation mit den Abteilungen:

Personal
Forschungsbüro
Academic Services
Academic Technologies

Für die Unterstützung bei der Datenaufbereitung Dank an:

Elisabeth Mooslechner (Institut für Pharmakologie und Toxikologie)
Barbara Rohatynski (Personal)
Mag.^a Dorothea Kölblinger, MAS (FMTT – Forschungsmanagement)
Claudia Melchart, MA (Academic Services)
Manuel Will (Academic Technologies)

Salzburg, Dezember 2019

© 2019 alle Rechte vorbehalten

VORWORT



Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) bekennt sich zur Gleichbehandlung ohne Unterschied des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie erachtet diese Anliegen als gemeinsame Aufgabe aller Universitätsangehörigen.

Im Jahr 2017 wurde hierfür der Arbeitskreis für Gleichbehandlung (AKG) an der PMU eingerichtet. Seine Aufgaben ergeben sich aus dem Bundesgesetz über die Gleichbehandlung und aus der Selbstverpflichtung der PMU, dargestellt in der Richtlinie "Diversität, Gleichstellung von Frauen und Männern, Frauenförderung" der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität.

Als erste Handlungsfelder hat sich der Arbeitskreis die Themen Berufungen, Gleichbehandlung und Diversität, Information von Universitätsorganen in Fragen der Gleichstellung, Ermittlung von Arbeitszeitmodellen, Erhebung von Beschwerden und Unterstützung bei Diskriminierung, Übergriffen und ähnlichen Verstößen vorgenommen.

Zur Umsetzung der PMU-Richtlinie "Diversität, Gleichstellung von Frauen und Männern, Frauenförderung" ist neben dem klaren Bekenntnis der Universität eine faktenbasierte Analyse des Status Quo in der Gleichstellung erforderlich. Dies ist der zweite Gleichbehandlungsbericht der PMU, der eine deutliche Tendenz zu den Bedarfsweldern zeigt: Die „Leaky Pipeline“ der wissenschaftlichen Karriere von Frauen beginnt in der postgradualen Phase. Der Anteil von Forscherinnen auf den nächsten Karrierestufen ist an der PMU rückläufig. Da diese Lebensphase oft einhergeht mit Familiengründung und Mobilität, sind gezielte Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie, zu Personalbindung und Wiedereintrittsmodellen zu empfehlen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlung sieht, dass sich flexible Arbeitszeit- und Arbeitsplatzmodelle als Entwicklungsschritt anbieten.

Hiermit freuen wir uns Ihnen den zweiten Bericht zum Thema Gleichstellung an der PMU zur Verfügung stellen zu können. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und wir freuen uns über eine gemeinsame Diskussion zur Verwirklichung von Chancengleichheit und Gleichbehandlung an unserer Universität.







Mag.^a Doris Carstensen
Vorsitzende AKG

Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch
Rektor

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BA	Bachelor
Dipl.	Diplom
CDK	Universitätsklinikum Christian-Doppler-Klinik
DLE	Dienstleistungseinrichtung
Fak.	Fakultät
HM	Humanmedizin
LKH	Universitätsklinikum Landeskrankenhaus Salzburg
MA	Master
PMU	Paracelsus Medizinische Privatuniversität
SJ	Studienjahr
UG	Universitätsgesetz
ULG	Universitätslehrgang
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WS	Wintersemester
WJ	Wirtschaftsjahr

FARBLEGENDE

	Frauenanteil absolut
	Frauenanteil VZÄ
	Frauenanteil prozentual
	Männeranteil absolut, Prozentlinien

INHALTSVERZEICHNIS

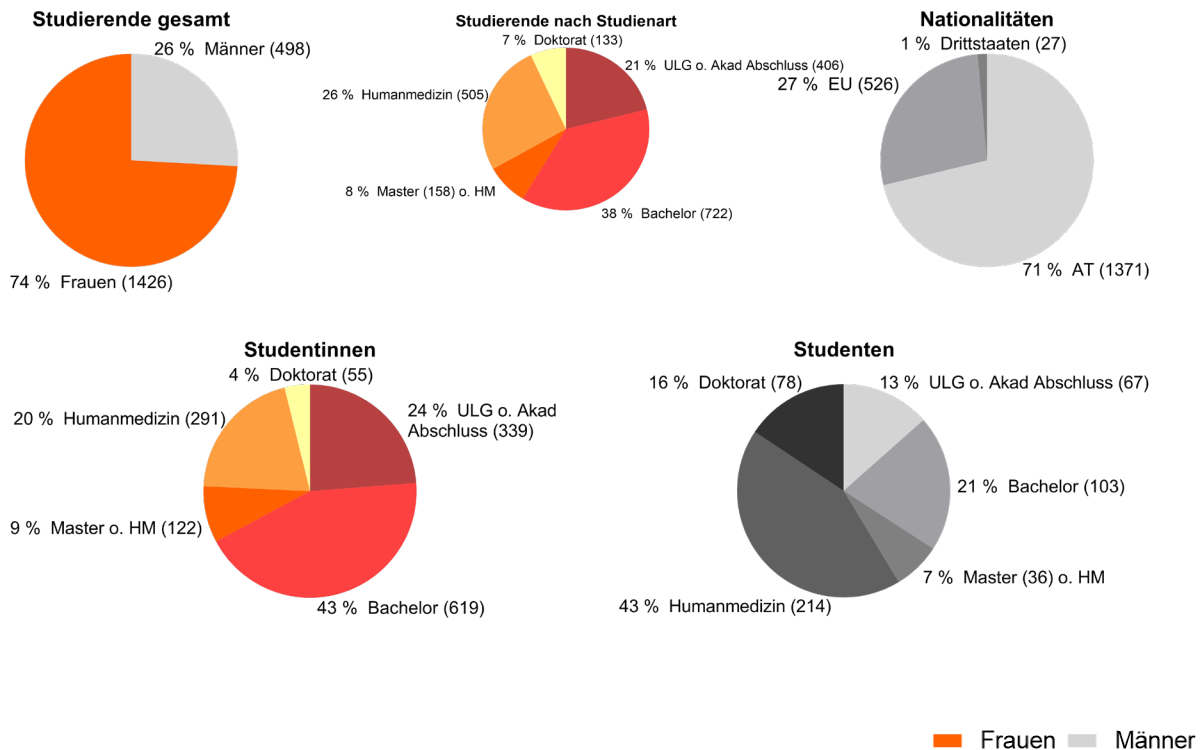
Inhalt

STUDIUM	6
AKTIVE STUDIERENDE NACH STUDIENABSCHLUSS UND GESCHLECHT.....	7
DURCHSCHNITTSALTER DER AKTIVEN STUDIERENDEN	8
ABSOLVENTINNEN & ABSOLVENTEN	9
AKADEMISCHE KARRIERE	10
PERSONAL.....	14
FORSCHUNG	20
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	21

STUDIUM

Im Studienjahr 2017/18 waren drei Viertel aller aktiven Studierenden der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität weiblich. Der größte Teil der aktiven Studierenden befindet sich in Bachelorstudiengängen, diese kommen aus dem Bereich der Pflegewissenschaft und der Pharmazie. Der zweitgrößte Teil der Studierenden befindet sich im Humanmedizinstudium an den Standorten Salzburg und Nürnberg. Die Masterstudiengänge setzen sich aus Bereichen der Pflegewissenschaft, Advanced Nursing Practice, ULG Palliative Care und dem Masterteil des ULG Health Sciences & Leadership zusammen. Die ULGs ohne akademischen Abschluss sind die drittgrößte Entität. Die Doktoratsstudiengänge nehmen den kleinsten Teil der Studierenden an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität ein.

Studienjahr 2017/2018*



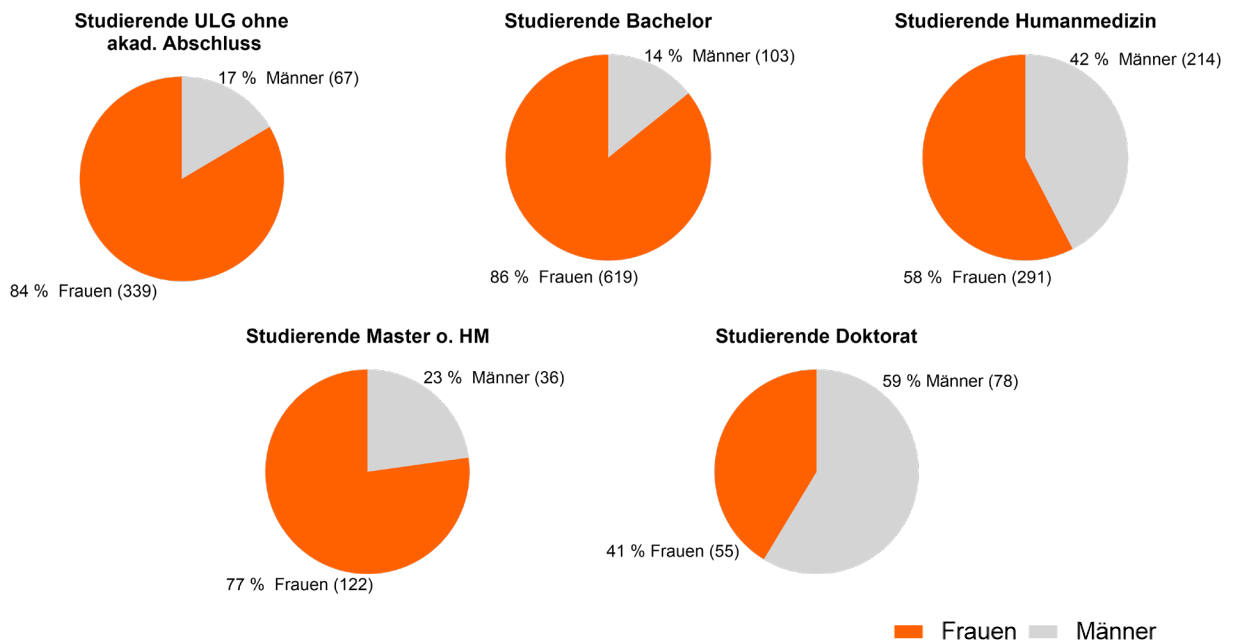
*Die Zahlen beinhalten Studierende an der PMU Salzburg und Nürnberg.

Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

AKTIVE STUDIERENDE NACH STUDIENABSCHLUSS UND GESCHLECHT

Betrachtet man die verschiedenen Studienkategorien nach der Art des Abschlusses, studieren in den ULGs ohne akademischen Abschluss sowie in den Bachelor- und die Masterstudiengängen mehrheitlich Frauen. Dies rührt daher, dass in diesen Ausbildungsangeboten der Anteil der Personen, die aus den pflegewissenschaftlichen Fächern kommen, höher ist. Humanmedizinstudium und Doktoratsstudiengänge zeigen eine annähernde Gleichverteilung zwischen den Geschlechtern.

Studienjahr 2017/2018*



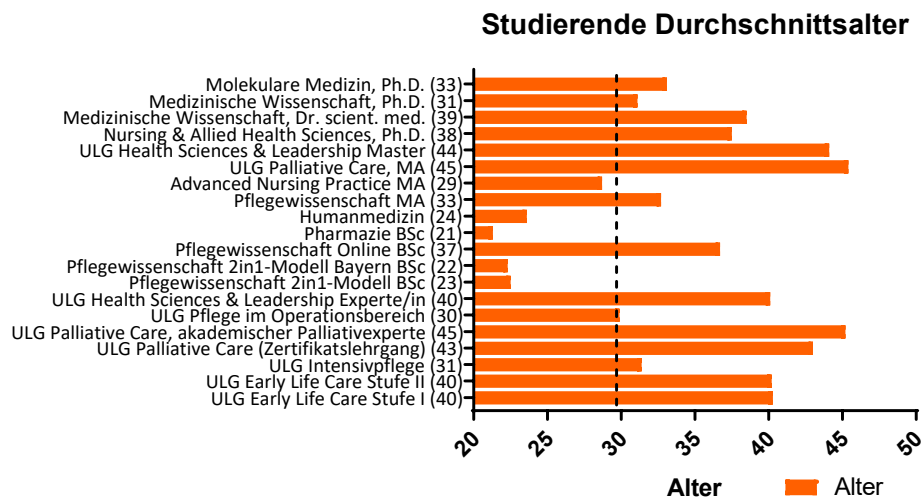
*Die Zahlen beinhalten Studierende an der PMU Salzburg und Nürnberg.

Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

DURCHSCHNITTSALTER DER AKTIVEN STUDIERENDEN

Das Durchschnittsalter der aktiven Studierenden liegt bei 29,7 Jahren. Die Studienrichtungen Humanmedizin und Pharmazie verzeichnen die jüngsten Studierenden. Das höchste Durchschnittsalter findet sich im ULG Palliative Care und ULG Health Science & Leadership, mit jeweils im Schnitt über 40 Jahren.

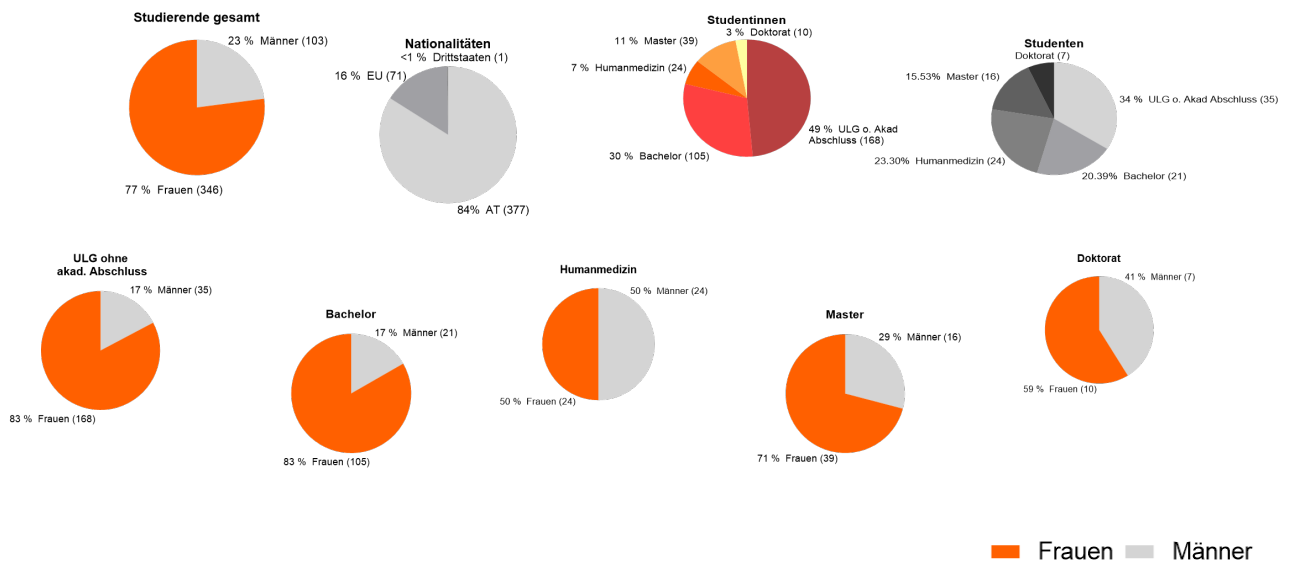
Studierende Studienjahr 2017/2018*



ABSOLVENTINNEN & ABSOLVENTEN

Die Universitätslehrgänge ohne akademischen Abschluss und die Bachelorstudiengänge aus dem Bereich der Pflegewissenschaft verzeichneten im Studienjahr 2017/2018 den höchsten Anteil an AbsolventInnen. 84 Prozent der Studierenden besitzen die Österreichische Staatsbürgerschaft.

AbsolventInnen Studienjahr 2017/2018*

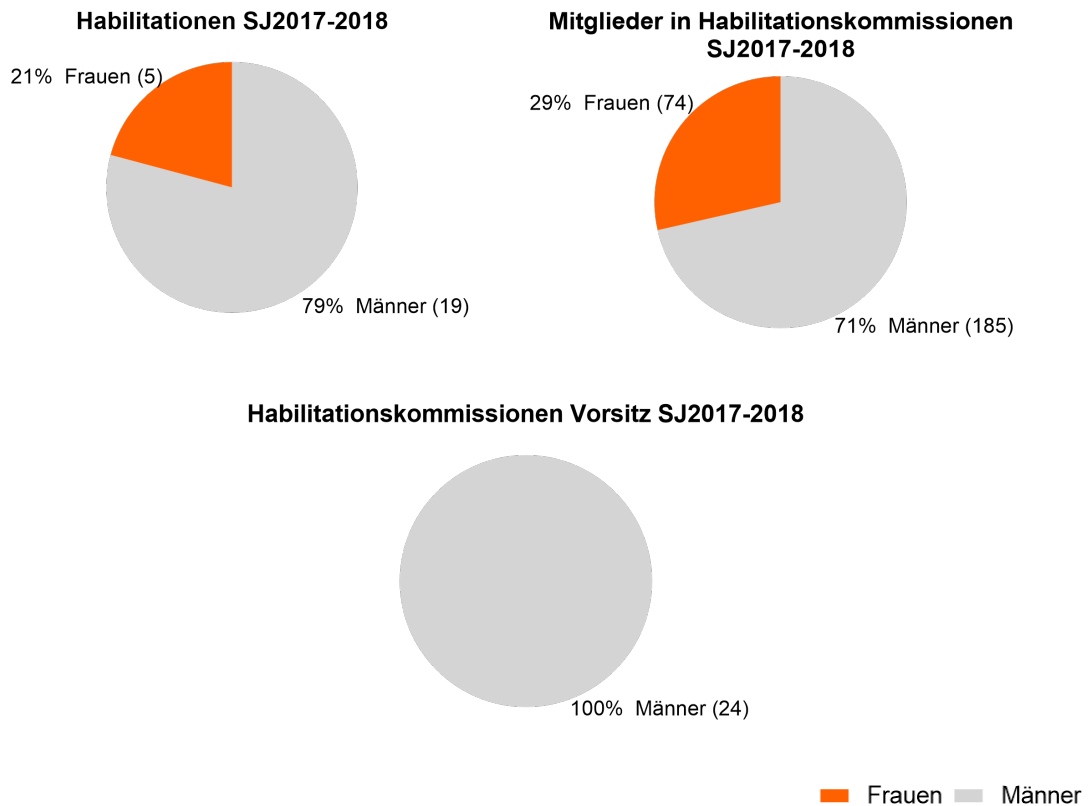


*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

AKADEMISCHE KARRIERE

Die Anzahl der Habilitationen beinhaltet sämtliche an der Universität durchgeführten Habilitationen des Studienjahres 2017/2018. Enthalten sind Habilitationen der Standorte Salzburg und Nürnberg der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, des Uniklinikums (LKH, CDK) und von Externen. Die Habilitationskommissionen setzen sich aus fixen und variablen Mitgliedern zusammen. Fixe Mitglieder sind jeweils für eine Periode von drei Jahren in der Kommission.

Habilitationen Studienjahr 2017/2018*

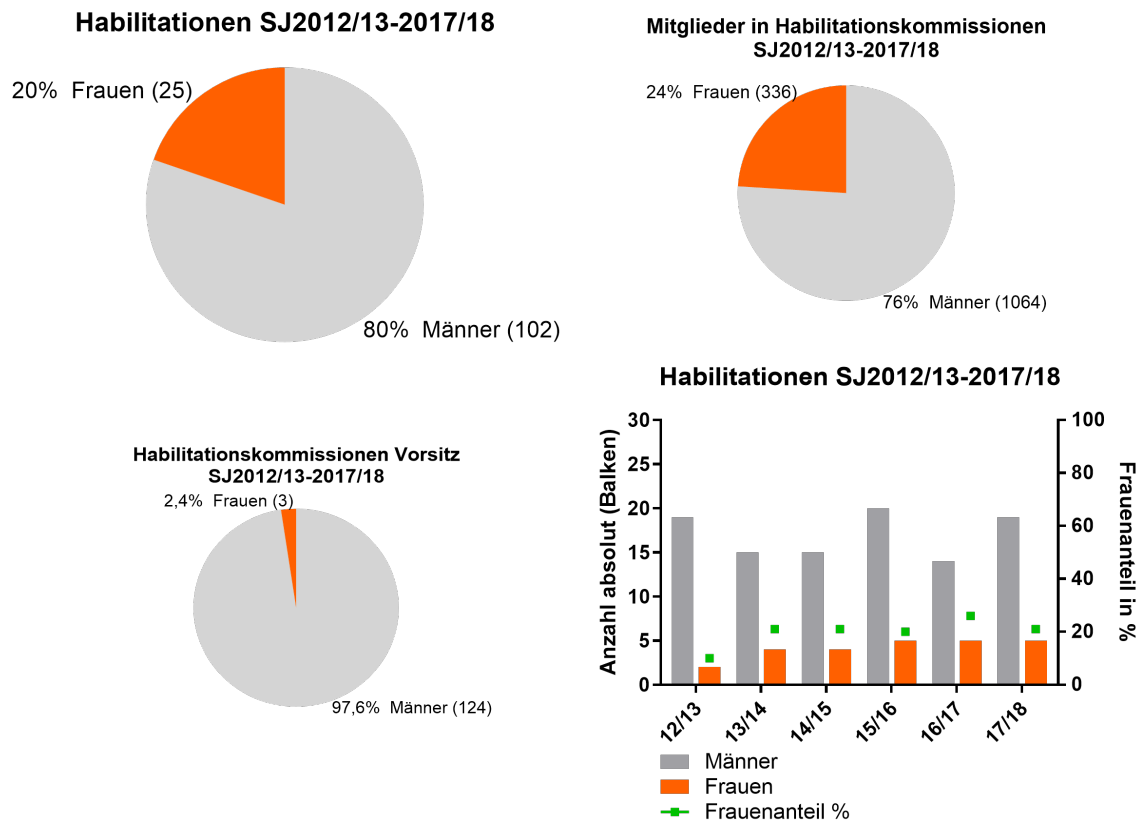


*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

AKADEMISCHE KARRIERE

Die Habilitationsordnung der PMU gibt vor, dass die Dekanin oder der Dekan für Studium und Lehre den Vorsitz der Kommission übernimmt. Aus dem ProfessorInnenkollegium kann eine ständige Vertretung benannt werden. Die ständige Vertretung wurde im SJ 2017/2018 von einem Mann wahrgenommen. Obwohl bei den Forschenden mit einschlägigem Doktorat Frauen den höheren Anteil stellen, zeichnet sich dies in den Habilitationen nicht ab. Frauen müssen beim Sprung vom Doktorat zur Habilitation aktiv von ihrem Forschungsumfeld unterstützt werden. Im Vergleich zum SJ 2016/17 haben mehr Männer habilitiert.

Habilitationen Studienjahre 2012/13-2017/18*



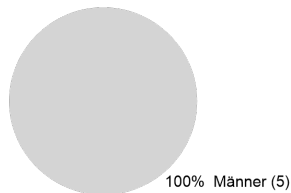
*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen. Alle Jahresangaben beziehen sich auf Studienjahre und nicht auf absolute Jahre.

AKADEMISCHE KARRIERE

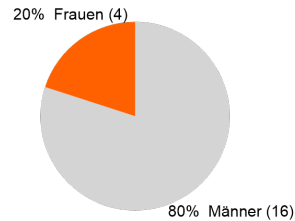
Die Daten zeigen die Forschungs-, Associate- und ao. Professuren der letzten fünf Jahre an den PMU-Standorten Salzburg und Nürnberg, am Uniklinikum und an andere Institutionen (Lehrkrankenhäuser, externe Einrichtungen). Speziell im Bereich der Professuren scheint es aus Sicht des Arbeitskreises für Gleichbehandlung erforderlich zu sein, gezielte Fördermaßnahmen für Forscherinnen zu entwickeln.

Bestellung zur Forschungsprofessur, Associate Professur und ao. Professur SJ2013/14-2017/18*

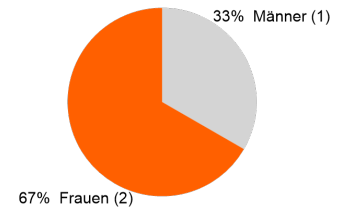
Forschungs Prof SJ2013/14-2017/18



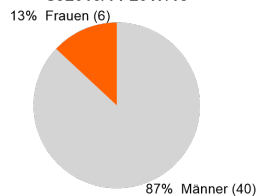
Associate Prof SJ2013/14-2017/18



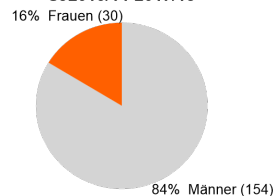
ao Prof SJ2013/14-2017/18



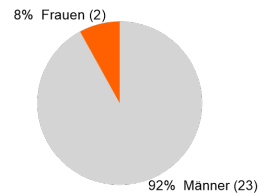
Kommissionsmitglieder Forschungs Prof
SJ2013/14-2017/18



Kommissionsmitglieder Associate Prof
SJ2013/14-2017/18



Kommissionsmitglieder ao Prof
SJ2013/14-2017/18



Frauen Männer

*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen. Alle Jahresangaben beziehen sich auf Studienjahre und nicht auf absolute Jahre.

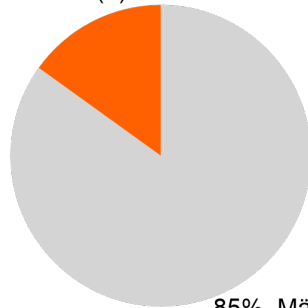
AKADEMISCHE KARRIERE

Berücksichtigt wurden die PMU-Standorte Salzburg und Nürnberg, das Uniklinikum und das Klinikum Nürnberg in den vergangenen fünf Jahren. Bei den Universitätsprofessuren zeigt sich sowohl in der Gesamtbestellung als auch in der Verteilung der Kommissionsmitglieder ein deutlicher Überhang von Männern.

Berufung Universitätsprofessur SJ2013/14-2017/18*

Universitätsprofessuren SJ2013/14-2017/18

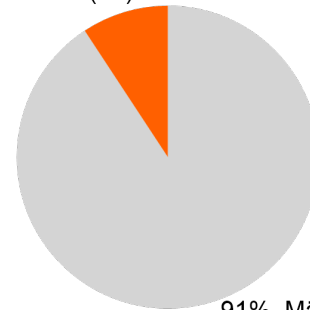
15% Frauen (8)



85% Männer (45)

Kommissionsmitglieder Universitätsprofessuren SJ2013/14-2017/18

9% Frauen (50)



91% Männer (489)

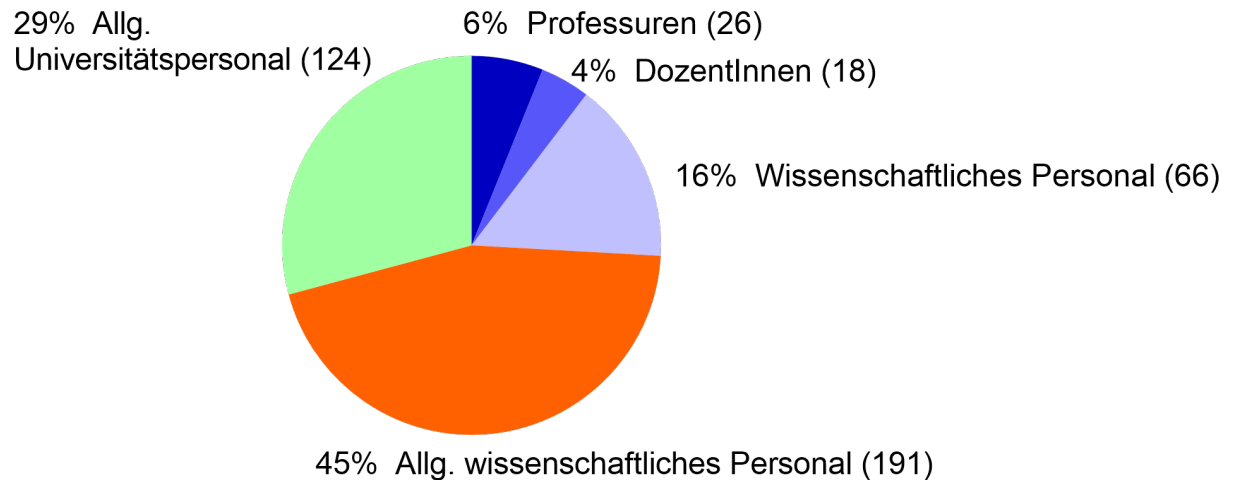
■ Frauen ■ Männer

*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen. Alle Jahresangaben beziehen sich auf Studienjahre und nicht auf absolute Jahre.

PERSONAL

Die Kategorie „Professuren“ enthält Universitätsprofessuren, Associate Professuren, ao Professuren und Forschungsprofessuren. Unter dem Bereich „Wissenschaftliches Personal“ finden sich die Promovierten. Die Kategorie „Allgemeines wissenschaftliches Personal“ beinhaltet die Abschlüsse BA, DI, MA, Mag, Dr. med und das wissenschaftliche Hilfspersonal ohne akademischen Abschluss. Berücksichtigt sind nur Personen mit einem aufrechten Dienstverhältnis an der PMU Salzburg im WJ 2017/2018.

Personalverteilung WJ2017/2018*

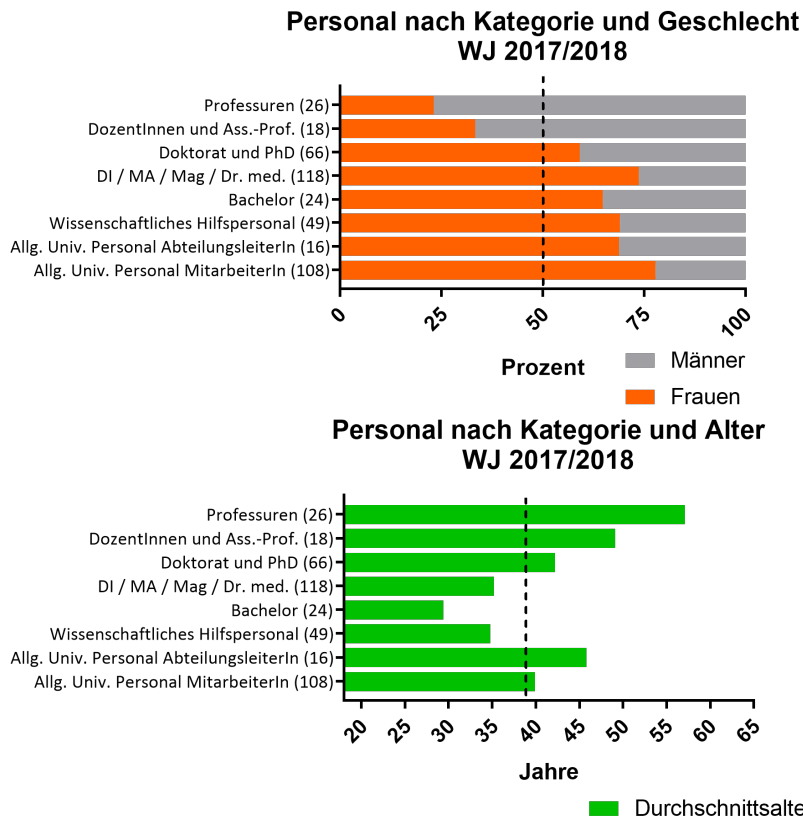


*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

PERSONAL

Das durchschnittliche Alter aller an der PMU Salzburg angestellten Mitarbeitenden beträgt 38,5 Jahre und wird durch die strichlierte Linie in der unteren Grafik dargestellt. In der Kategorie „Professuren“ sind Universitätsprofessuren, Associate Professuren, ao Professuren und Forschungsprofessuren enthalten. Unter dem Bereich „Wissenschaftliches Personal“ finden sich neben den DozentInnen auch die Assistenzprofessuren und promovierten Dokorate. Die Kategorie „Allgemeines wissenschaftliches Personal“ beinhaltet die Abschlüsse BA, DI, MA, Mag, Dr. med und das wissenschaftliche Hilfspersonal ohne akademischen Abschluss (inkl. ohne Angaben). Enthalten sind nur Personen mit einem aufrechten Dienstverhältnis an der PMU Salzburg im WJ2017/2018.

Personal nach Kategorie, Geschlecht und Alter WJ 2017/2018*

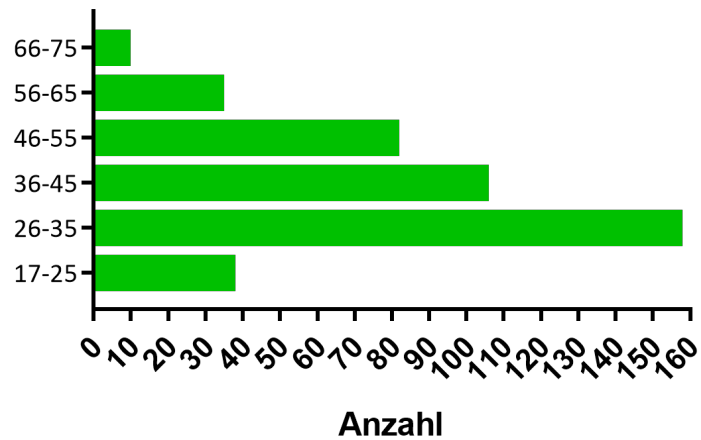


*Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

PERSONAL

Die Altersverteilung innerhalb der Universität zeigt, dass der größte Anteil der Mitarbeitenden zwischen 26 und 35 Jahre alt ist, gefolgt von der Altersgruppe zwischen 36 bis 45 Jahren.

Altersverteilung des Personals WJ 2017/2018

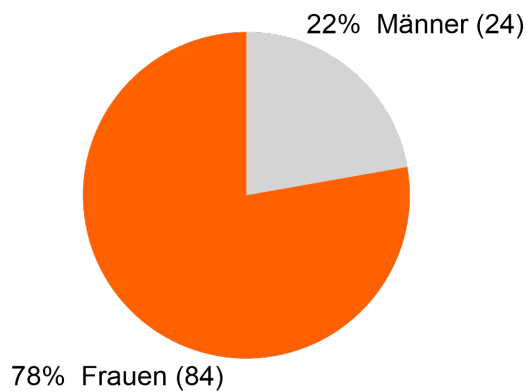


PERSONAL – Allgemeines Universitätspersonal

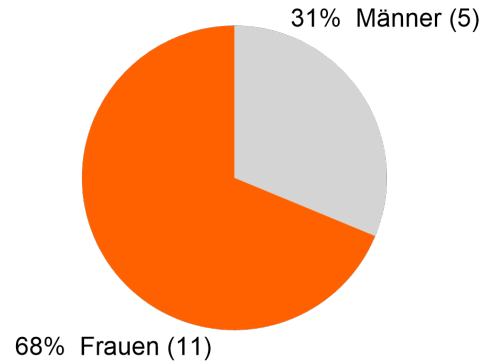
Verteilung des allgemeinen Universitätspersonals nach Frauen und Männern und den dazugehörigen Vollzeitäquivalenten. Die Leitungspositionen, als auch der Bereich an sich, sind überwiegend weiblich besetzt.

Allgemeines Universitätspersonal WJ 2017/2018

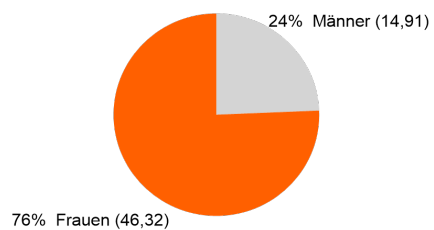
Allg. Univ. Personal MitarbeiterIn



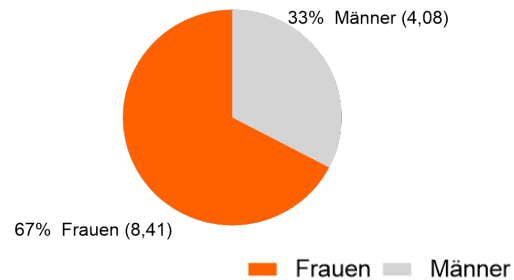
Allg. Univ. Personal AbteilungsleiterIn



Allg. Univ. Personal MitarbeiterIn VZÄ



Allg. Univ. Personal AbteilungsleiterIn VZÄ

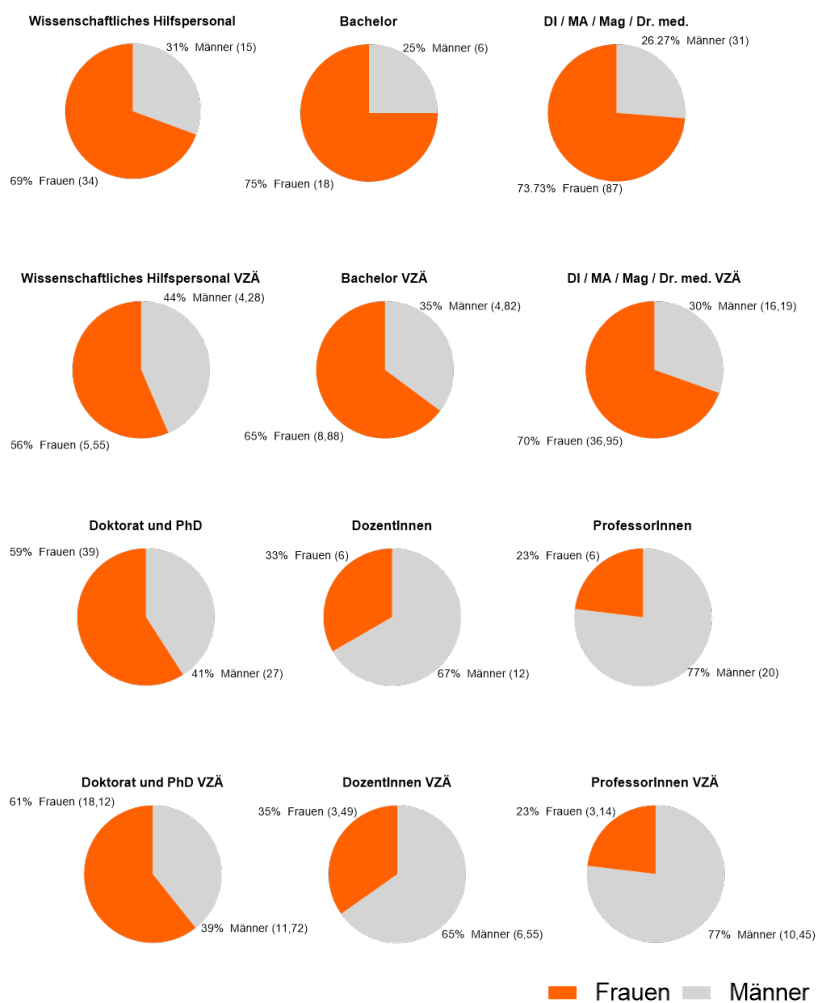


■ Frauen ■ Männer

PERSONAL – Wissenschaftliches Personal

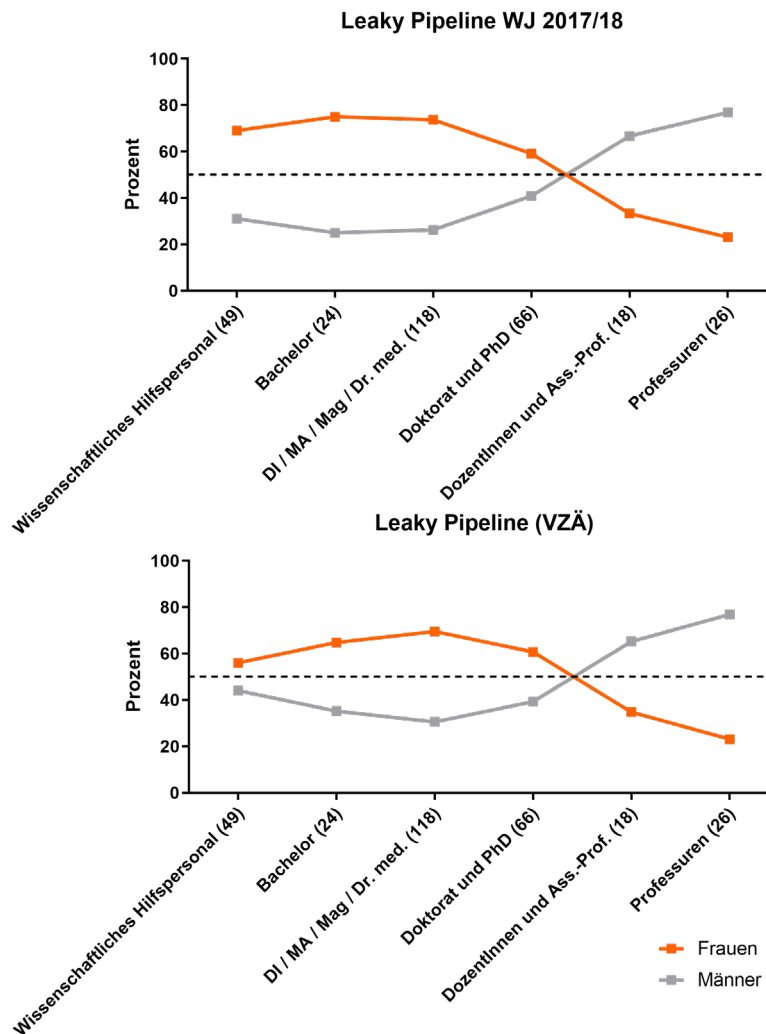
Verteilung des wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht und Ausbildung. Im Bereich „Wissenschaftliches Hilfspersonal“ wurden auch Personen ohne Ausbildungsangabe berücksichtigt. Die jeweils zweite Reihe zeigt die entsprechenden Vollzeitäquivalente. Je höher der Ausbildungs- bzw. Tätigkeitsgrad, desto höher wird auch der Anteil an Männern.

Wissenschaftliches Personal WJ 2017/2019



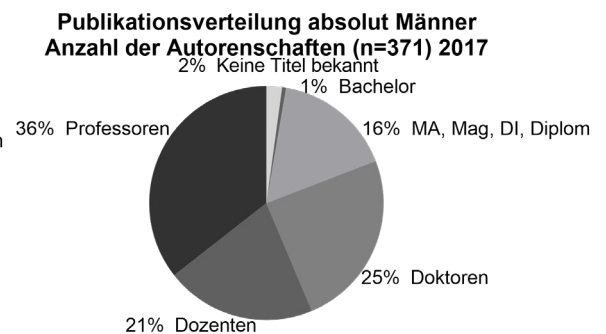
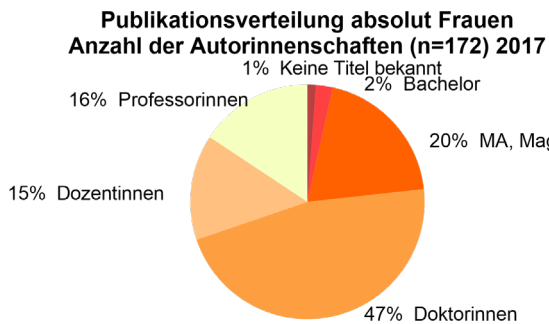
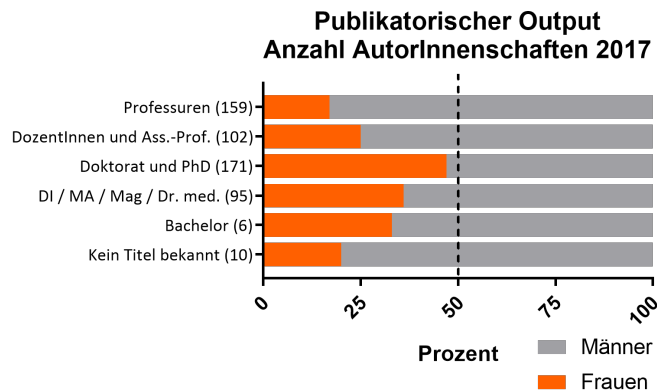
PERSONAL – Leaky Pipeline

Der Begriff „Leaky Pipeline“ bezeichnet in der Wissenschaft den sinkenden Frauenanteil auf verschiedenen Karriereebenen. Obwohl in vielen Fachrichtungen Frauen eine höhere Quote an Bildungsabschlüssen haben und Universitäten gezielt versuchen, mit Frauenförderplänen und ähnlichen Instrumenten gegenzusteuern, gibt es eine strukturelle Ungleichheit von Frauen und Männern. Bis zum Erreichen des Doktorates liegt der Frauenanteil an der Universität über 60 Prozent. Ab den DozentInnen öffnet sich die Schere jedoch zugunsten der Männer und erreicht ein Verhältnis von 23 Prozent Frauen zu 77 Prozent Männern. Die Auswertung nach Vollzeitäquivalenten zeigt keinen großen Unterschied zu jener nach Personen.



FORSCHUNG

Im Jahr 2017 entstanden an den Instituten und in den Forschungsprogrammen der PMU 242 Publikationen mit 543 der Universität zuordenbaren Autorenschaften. Dabei entfielen 172 Autorenschaften auf Frauen und 371 Autorenschaften auf Männer. Bei den Frauen finden sich die meisten Publikationen bei den Doktorinnen (47 %), bei den Männern bei den Professoren (36 %). Der Personalsituation entsprechend, zeigt sich der größte Unterschied im Publikations-Output in den Kategorien Professuren und Dozenturen. In der umgekehrten Geschlechterverteilung (Frauen in der Mehrzahl: Doktorat / PhD) folgt der Publikations-Output nicht dem Mehrheitsverhältnis.



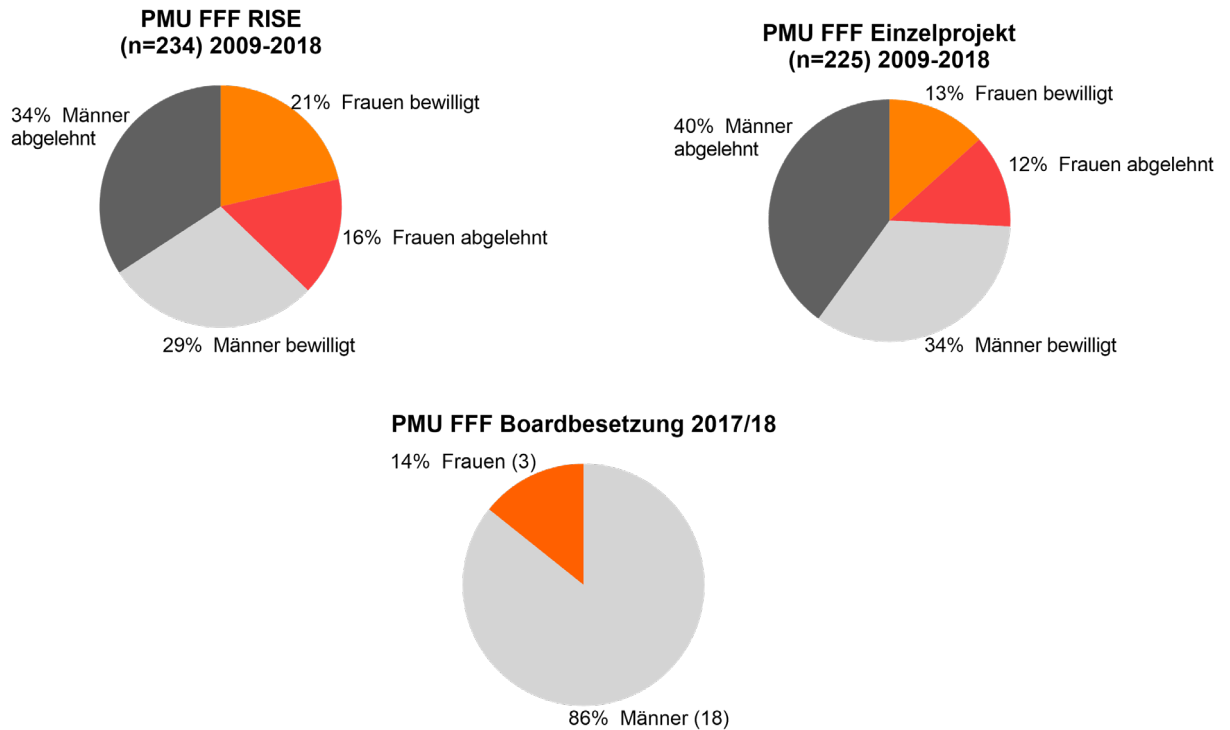
*Die Angaben beziehen sich auf Kalenderjahre.

Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Im Zeitraum Call 2009 bis zum Call Mai 2018 hatten Frauen bei PMU-FFF-Einzelprojekten eine Bewilligungsquote von 52 Prozent und Männer eine Bewilligungsquote von 46 Prozent. Bei den RISE-Anträgen hatten Frauen eine Bewilligungsquote von 57 Prozent und Männer eine Bewilligungsquote von 46 Prozent.

PMU-FFF: Bewilligungen und Ablehnungen nach Geschlecht 2009 bis 2017*



* Die Angaben beziehen sich auf Kalenderjahre.

Die Summe der einzelnen Prozentwerte kann aufgrund von Rundung auf ganze Zahlen leicht von 100 abweichen. Bei der Board-Besetzung handelt es sich um die Jahre 2017/2018.